

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 21.

Samstag, den 18. Februar 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 23. Februar, mittags 12 Uhr auf dem Rothaus in Wildbad aus Abt. I. 5 Linkensteig, II. 84 Hint. Gütersberg, II. 85 Vord. Langerwald und II. 106 Oberer Baurenberg und zwar:

Rm. 20 eich. Ausschussscheiter u. Prügel, 15 buch. Scheiter, 335 buch. Ausschussscheiter und Prügel, 3 Nadelholzscheiter 195 Nadelholzausschussscheiter u. Prügel, 2 eich., 62 buch. lund 237 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz sowie 58 buch. und 70 Nadelholz-Keisprügel.

Revier Calmbach.

Rotfornen-Stammholz-Verkauf.



Am Freitag, den 24. Febr. mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach aus Abt.

7 Köpfe Distrikt IV. Heimenhardt:
Fornen: Fm. Langholz 49 I., 237 II., 139 III., 33 IV. Kl. mit 4 V. Kl. Draufholz; Schaholz: Fm. 5 I., 4 II., 3 III. Kl.;
Weißtannen: 1 Fm. IV. Kl. und 84 St. V. Kl. mit 13 Fm.

Die Fornen sind von sehr schöner Qualität.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die im Enghäler Nr. 24 vom 11. ds. Mts. erschienene oberamtliche Bekanntmachung betreffend die Vor- nahme von Schutzimpfungen gegen Schweine- rotlauf werden die Tierbesitzer zur Anmel- dung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf

spätestens bis 1. März d. J. hiemit aufgefordert.

Zur Erteilung einer etwaigen Auskunft ist die unterzeichnete Stelle bereit.

Wildbad, den 14. Februar 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Er- sätze reservisten und an die ausgebildeten Land- sturmpflichtigen des zweiten Aufgebots.

Unter Bezugnahme auf die §§ 118 Ziff. 5 120 Ziff. 5 und 122 der deutschen Wehr- ordnung (Regierungsblatt von 1889 S. 5 werden diejenigen Reservisten, Landwehr- männer, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkathegorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhält- nisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Orts- vorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts an- zubringen. Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschrift des § 123 der Wehrordnung und die Ver- fügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklama- tionen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. III (Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff.) hingewiesen.

Neuenbürg, den 10. Februar 1899.

Kgl. Oberamt:
Pfeiderer.

Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung bekannt gegeben.

Wildbad, den 14. Februar 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurück- stellung von der Aushebung wegen häus- licher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurück- stellung Militärfähiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehr- ordnung § 32 Ziff. 2 lit a bis c aufge- führten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben wo- möglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Ent- scheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Ge-

suche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklama- tionen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. 1 lit a (Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern von 1876 S. 114 ff.) zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abge- geben.

Es wird nachdrücklich darauf hinge- wiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung zu sorgen.

Neuenbürg, den 10. Februar 1899.

Kgl. Oberamt:
Pfeiderer.

Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung bekannt gegeben.

Wildbad, den 14. Februar 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit die er- gebene Mitteilung, daß sie in Pforz- heim, Lammstraße 12 ein

Stellenvermittlungs- Bureau

eröffnet hat und hält sich zur Ver- mittlung von Dienstboten zc. bestens empfohlen.

Achtungsvollst

Luisa Engelbrecht,
geb. Krauß.

Ein Zimmermädchen

sowie eine

Ladenjungfer

suchen Stellen in Wildbad durch die Obige.

Frisch gewässerte

Stoß- Fische
empfiehlt Chr. Batt,

Niederfranz Wildbad.



Heute Samstag
abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasth. z. Eisenbahn.

2 gröss. Oelgemälde

hat billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Alte Metalle:

**Blei, Zinn, Kupfer,
Messing, Zink**

kauft zu hohen Preisen.

Floschner Großmann.

Nächste Woche trifft ein Waggon

**I^a Saat- & Speise-
Kartoffeln**

rote per Ztr. 3 M. 50 $\frac{1}{2}$ und gelbe per
Ztr. 3 M. 60 $\frac{1}{2}$ ein und nimmt Bestel-
lungen hierauf entgegen. Chr. Batt.

Ein Fräulein mit guten Zugnissen ver-
sehen sucht Stellung als

**Weißzeugschließerin oder
als besseres Zimmermädchen.**

Näheres in der Expedition.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster
Auswahl

Sessel jeder Art

sowie

Vorhang-Gallerien

unter Zusicherung billiger Berechnung.
Achtungsvollst

**Wilhelm Giesele,
Schreinermeister.**

**Geschäfts-
Copier-
Notiz-**

Bücher

empfehl

G. Nieringer,
Buchbinder.

**Kein Hustenbonbons übertrifft
Kaisers**

Brust-Caramellen.

(Malz-Extract mit Zucker in fester Form.)

2360 notariell beglaubigte Zeug-
nisse beweisen den sicheren Er-
folg, bei Husten, Heiserkeit, Catarrh
und Verschleimung.

Preis per Paket 25 $\frac{1}{2}$ bei:

Gust Hammer in Wildbad.

Chr. Boger in Calmbach.

Einen Grasacker

im Calmbacher Weg hat auf längere Zeit
zu verpachten.

Kaufm. Carl Aberle, sen.

Nur 60 Pfennig



für den Monat März kostet bei allen Postanstalten
und Landpostboten der von allen Blättern am weites-
ten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden
und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote

in Oberndorf am Neckar

nebst täglichem **Unterhaltungs-**Blatt mit fesselnden Erzählungen, sowie Artikeln
historischen, biographischen und humoristischen Inhalts, ferner einmal monatlich
Gemeinnützige Blätter mit instruktiven Artikeln aus allen Gebieten der Haus-
und Landwirtschaft und dem Gartenbau.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfennig die Zeile. — Probeblätter gratis.

MAGGI

das anerkannt vorzüglichste Mittel zur Verbesserung von Suppen,
— wenige Tropfen genügen, ist in Original-Fläschchen von 35 $\frac{1}{2}$
an stets zu haben bei

Carl Aberle sr.

Vivat Fortuna!



Große Stuttgarter Geld-Lotterie

zum Besten der Marienanstalt Stuttgart.

Ziehung bestimmt am 23. März 1899.

Hauptgewinn: 35 000 M. Lose à 2 M.

Geld-Lotterie

St. Sebaldus-Kirche Nürnberg

Ziehung 15. März 1899.

Hauptgewinn: 50,000 M. Lose à 2 M.

Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung am 14.—19. April 1899. Lose à 3 M. 30 $\frac{1}{2}$

Hauptgewinne: 100 000 M. 50 000 M. 25 000 M.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie

Ziehung 20. April 1899. Lose à 2 M.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Boff.

Um unser Lager schnell zu räumen
werden sämtliche Waren zum Selbstkostenpreis
abgegeben.

Geschwister Maier.

M. Decker, Calmbach

empfehl sämtliche **Aussteuerartikel** wie best gebleichtes Hausleinen
und Halbleinen, in verschiedenen Breiten, weiße Damaste, Crêtonnes
und Ko'lsch zu Ueberzügen, Bettbarchente, Bettdrill und Satin in
den solidesten Fabrikaten, auf Jacquard-Drill in den neuesten Dessins
und Farbenstellungen mache besonders aufmerksam.

Bettfedern in reinen u. reellen Qualitäten stets vorrätig,

Haarhaare besorge ich reine Qualitäten zu billigstem Preis,

Tafeltücher, Tischtücher, Servietten u. Handtücher sind bis zu den
feinsten Qualitäten in Damast zu haben. **Bett-Zeppiche** sind von den
billigen baumwollenen Sachen bis zu den feinsten rein wollenen Jac-
quard-Decken auf Lager. **Steppdecken** besorge ich prompt unter billig-
ster Berechnung bei guter Ausführung.

Biqués u. Waffeldecken in weiß stets vorrätig.

Beifügen will ich noch daß das Nähen und Füllen von Betten bei
mir schnellstens u. bestens besorgt wird, ebenso übernehme ich auch das
Aufertigen ganzer Aussteuern, wie ich auch einzelne Weißzeugstücke
schnellstens anfertigen und sticken lasse unter Versicherung pünktlichster
und solider Arbeit.

Zu verkaufen:

Ein schöner Kinderwagen, sowie ein älterer Lieg- u. Sitzwagen und ein Kinderbettlädchen hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

W i l d b a d.

Vogel-Gezuch.

Ein einfaches Vogel mit Küche und Zubehör wird bis ersten März oder Georgi zu mieten gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen

C. W. Bott.

Neueste Nachrichten.

Präsident Faure †.

Paris, 18. Febr. Präsident Faure ist gestern abend gegen 10 Uhr gestorben.

W a n d j a n u.

Wildbad, 10. Febr. Das Anwesen von Geschwister Maier hier ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Hof-Apotheker Dr. Meßger über, um die Summe von 50 000 Mark.

Stuttgart, 13. Febr. Mit Note des R. Staatsministeriums vom 13. Februar ist dem Präsidium des ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer, die Trennung des Mesnerdienstes vom Schulamte und die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an Volksschulen, zur weiteren Behandlung zugegangen.

Heilbronn, 15. Febr. Der Gemeinderat hat die Fleischsteuer nach langer Debatte abgelehnt. Der Ausfall wird ca. 100,000 M. betragen.

Heilbronn, 14. Febr. Die hiesigen Schneider haben sich in einer zahlreich besuchten Versammlung für Bildung einer Zwangsinnung ausgesprochen.

Ehlingen, 11. Febr. Gestern nachmittag stürzte sich in der Nähe der Eisenbahnbrücke der Bäckerlehrling Herm. Keller von Pleidelsheim in selbstmörderischer Absicht in den Neckarkanal. Seine Leiche konnte erst heute morgen, nachdem das Wasser abgelassen war, gefunden werden.

Bietigheim, 13. Febr. Der 3jährige Sohn des Dekonomen Gößele von hier, welcher in einem unbewachten Augenblick an der Futterschneidmaschine sich zu schaffen machte und seine Hand in dieselbe brachte, verlor einen Finger ganz, die andern wurden schwer verletzt.

Großbottwar, 13. Febr. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog ein Gewitter, das heftigen Sturm im Gefolge hatte, von Süden her über unsere Gegend hin. Im nahe gelegenen Sauerhof hat der Sturmwind einen mächtigen Baum entwurzelt, das Dach des D. Föll zum Teil abgedeckt und die südliche Giebelwand eingerissen, so daß der Schaden ein bedeutender ist.

Winnenden, 14. Febr. Durch einen jähen, unter eigenartigen Umständen erfolgten Todesfall wurde eine hiesige Beamtenfamilie in tiefe Trauer versetzt. Ein 13-

P f o r z h e i m.

Richard Trendel

vorm. Robert Furtwängler

früher an der Auerbrücke, jetzt Dilsteinerstr. 4 am Sedanspl.

Vergolderei & Einrahmungs-Geschäft

Grösstes u. billigstes Spiegellager am Platze

Kunsthandlung, Bilder jeder Art

Galerien mit allem Zubehör.

Ganz besonders empfehle ich mich dem verehrlichen hiesigen Publikum im neuvergoldenen alter Spiegel- und Bilder-Rahmen.

Die Sachen werden von mir abgeholt und auch wieder gebracht und wolle man sich deshalb schriftlich melden, komme alle 8 oder 14 Tage hierher.

Achtungsvoll

D. O.

jähriges Mädchen besuchte am Freitag noch gesund und munter die Schule und vergnügte sich am Abend mit Seilhüpfen. In der Nacht erkrankte es an heftigem Erbrechen, was sich immer mehr steigerte, so daß es schon nach einigen Stunden starb. Die Sektion ergab einen Darmbruch (Darmverschlingung?), was wohl durch das Hüpfen herbeigeführt worden sein dürfte.

Tübingen, 12. Febr. (Wahlansetzung.) Die Demokraten wollen die Wahl des Kaufmann Kunster als Landtagsabgeordneten ansprechen.

Ulm, 15. Febr. (Im Verufe gestorben.) Gestern abend verunglückte der hier wohnhafte, verheiratete Lokomotivführer Gustav Wuth auf dem hiesigen Bahnhof, indem er von einer rangierenden Maschine überfahren und sofort getötet wurde. Er ist 52 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder.

Ulm, 15. Febr. Auf der Reise gestorben ist gestern nachmittag ein Reisender von Hall namens Dursch, der sich wegen eines Herzleidens zur Erholung nach Friedrichshafen begeben wollte. Er erlitt im Zug zwischen Weimerstetten und Ulm seinen Schlaganfall und starb noch vor Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof.

Baldenburg, 15. Febr. (Mißgeburt.) Heute kam hier ein totes Kalb zur Welt, das keinen Oberkiefer und nur ein Auge hat.

Schwenningen, 15. Febr. Als gestern nachmittag der Faschingumzug beginnen sollte, wollte ein junger Bursche mit der Pistole in die Luft schießen, hielt aber nicht hoch genug und traf einen jungen Mann, Namens Bühler, derart in den Hinterkopf, daß er bewusstlos zusammenbrach. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Rüßelhausen, 13. Febr. In nicht geringer Aufregung wurde unser sonst so stiller Ort in der Nacht vom Freitag auf Samstag versetzt. Ein hiesiger Bürger bekam plötzlich einen Tobsuchtsanfall, wobei er Betten zerriß und den Ofen, sowie alles, was ihm in den Weg kam, zertrümmerte. Hierauf kletterte er das Dach seines Hauses, woselbst er sich rücklings auf den First setzte und allerlei wirres Zeug schrie. Um ihn vom Dach herunterzubringen, rückte ein Teil der

Ortsfeuerwehr aus. Ehe man ihm jedoch beikommen konnte, sprang er an der Giebelseite vom Dach, wodurch er sich einen gefährlichen Beinbruch zuzog.

Pforzheim, 14. Febr. Das Gerücht, der Reichstagsabgeordnete Agster sei in eine Heilanstalt gebracht worden, ist falsch. Agster befindet sich auf Urlaub hier.

Karlsruhe, 12. Febr. Eine großartige mechanische Weberei hat die „Babische Baumwollspinnerei und Weberei A.-G. Karlsruhe“ im Albthal unweit Eillingen errichtet. In dem ca. 7000 qm großen Saale fanden vorerst ca. 500 Webstühle Aufstellung. In hygienischer Beziehung ist die Fabrik geradezu musterhaft eingerichtet. Die Kraft zum Betrieb liefert die Alb, die in einen 3 Kilometer langen, geschlossenen Kanal gezwängt, mit einem Gefälle von 26 Meter auf eine 60pferdige Boltsche Spiralturbine stürzt. Mit dem Ausbau der Weberei bis auf die geplanten 1224 Webstühle soll heuer fortgesetzt und die Spinnerei mit 50 000 Spindeln errichtet werden. Oberhalb der Fabrik ist die Erbauung einer Arbeiterkolonie mit ca. 500 Häusern geplant.

— Merkwürdige Mäße. In Mainz verhaftete dieser Tage die Polizei einen Menschen, der sich als Totengräber maskiert hatte und einen Kinderwagen durch die Straßen trug; der Mann war noch sehr erstaunt darüber, als ihm die Polizei sein „Bergnügen“ forderte.

— Durch einen frechen Gannerstreich gelang es in Berlin Spitzbuben, am helllichten Tage ein wertvolles Klavier an sich zu bringen. Die Rentnerin S., welche seit einiger Zeit krank darniederliegt, schlief nachmittags, als es an der Eingangstür zur Wohnung klingelte. Dem öffnenden Dienstmädchen stellten sich mehrere Leute im Arbeitsanzug vor, die von einem Musikinstitut gesandt wären, um das Klavier im Auftrag der Frau S. zur Reparatur abzuholen. Das Mädchen, welches nichts Böses ahnte, zeigte den Arbeitern den Standplatz des Instruments und riegelte ihnen sogar noch die Türen auf, damit sie recht bequem mit dem Instrument hindurch kämen. So gelang es den Leuten, unbehelligt mit dem Klavier das

vonzufahren. Hinterher stellte sich heraus, daß Gauner einen Streich gespielt hatten.

— Erzellenz Adolf von Menzel hat eine Ansichtskarte gemalt. Aus Berlin kommt die für Ansichtskartensammler interessante Nachricht, daß sich nunmehr auch der Altmeister entschlossen hat, eine illustrierte Postkarte zu entwerfen. Auf Ersuchen der Int. Ansichtskarten-Gesellschaft hat Sr. Erzellenz mit jugendlichem Humor eine Scene des Berliner Großstadtlebens für eine farbenreiche Postkarte ausgeführt. Das Meisterwerkchen, welches demnächst zur öffentlichen Ausstellung gelangt, dürfte auch von kunsthistorischem Interesse werden, da es als erstes Bild des geadelten Meisters von Menzel aus dessen Atelier hervorgegangen ist.

— Erfrorener Landbriefträger. Als ein Bestger aus Groß-Rosenau dieser Tage in den Wald fuhr, um Holz zu verladen, entdeckte er, wie aus Sprottau gemeldet wird, eine vom Schnee überwehte männliche Leiche. Nachdem der Schnee beseitigt worden war, wurde in dem Leichnam der Landbriefträger Landmann aus Neustädtel rekonosziert, der auf seinem Dienstgange von dem Schneetreiben überrascht worden und bei seinem

hohen Alter von 60 Jahren wahrscheinlich vor Erschöpfung niedergesunken ist. Auf der Uniform des Verunglückten, wegen seiner Pflichttreue bei den Vorgesetzten geachteten Beamten, befanden sich die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, die Kriegsdenkünze von 1870/71 und das Erinnerungskreuz von 1866; auch sämtliche Wertobjekte, wie Uhr und Geld, wurden vorgefunden.

— Unmenslichkeit eines Bruders. Aus Seitensteinen in Niederösterreich wird berichtet: Der Gendarmereiwachmeister Wemmer und Postenführer Semper hörten am Montag gelegentlich ihres Patrouillenganges aus dem Hause des Bauern Rufmayr in Großweinberg ein Jammern und Stöhnen und verlangten vom Besitzer des Hauses hierüber Auskunft; er führte sie nach längerer Weigerung in den Ziegenstall, wo sich den Sicherheitsorganen ein schrecklicher Anblick darbot. Die Schwester der Bauerngutsbesitzerin lag in einem mit Brettern verschlagenen dunklen Raume, über und über mit Schmutz bedeckt, und stöhnte laut wegen heftiger Schmerzen. Wie erhoben wurde befindet sich die Unglückliche schon seit fünf Jahren in diesem erbarmungswürdigen Zu-

stande; ihre Lagerstätte bildete ein Bündel Stroh, und das Essen wurde ihr wie den Haustieren verabreicht. Selbstverständlich wurde sofort Sorge getragen, daß die Unglückliche, welche erblindet und gänzlich verkrüppelt ist, in bessere Pflege gebracht wurde. Der unmenschliche Bauer wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

— Panik im Gerichtssaale. Im Schwurgerichtssaale zu Neapel ereignete sich am 13. ds. Mts. bei Verkündung eines Urteils ein unerhörter Vorfall. Der Angeklagte streifte plötzlich einen Schuh vom Fuß und schleuderte ihn auf den Staatsanwalt. Dieser griff nach seinem Revolver und richtete die Waffe gegen den Uebelthäter. Dadurch entstand im Saale eine Panik und bei der wilden Flucht aus dem Gerichtsgebäude erlitten mehrere Personen Verletzungen. Das Militär schritt zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein. Inzwischen hatte der Angeklagte Gift genommen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— (Brand einer Irrenanstalt) Aus New-York wird berichtet: Die Irrenanstalt des Staates New-York ist niedergebrannt; 17 Wahnsinnige sollen umgekommen sein.

Im Glanz und Ruhm.

Novelle von F. Sutan.

(Nachdruck verboten.)

9.

Jetzt aber schreit der Herr Sohn und wir müssen uns heissen Kind, die Waldfelder Kutsche kann jeden Augenblick kommen.

Luisa eilte in das Schlafzimmer und erschien bald darauf in ihrem bescheidenen Kindtaufsstaat, ein schwarzseidenes Kleid, was ihr Georg einst geschenkt. Den kleinen Täufeling, im zierlich gestickten Kleide, mit rosa Schleifen garniert, in den Armen haltend.

Jetzt raffelte es auch auf dem holprigen Steinpflaster draußen. „Das sind sie!“ rief Georg erregt. Ueber Luisens Antlitz stieg eine leichte Blässe, ihr bangte doch ein wenig vor dieser ersten Begrüßung mit dem Vater Georgs, der so entschieden gegen ihre Verbindung gewesen. Das kleine hilflose Wesen, das sie auf den Armen hielt, sollte ihr den Weg bahnen zu dem Herzen des Schwiegervaters. Georg eilte jetzt die Treppe hinunter, die Ankommenden zu empfangen, Benno verzog sich in den Hintergrund des Zimmers, um bei der ersten Begrüßung durch seine Gegenwart nicht zu stören. Niemand von den Eintretenden bemerkte ihn, seine Blicke ruhten heiß und innig auf Hildegard. Ach der rostige Schimmer erster Jugend, er war aus dem geliebten Antlitz geschwunden, die Wangen waren schmaler und blässer geworden, ihre Augen blickten ihm vieles ernster, aber jetzt leuchtete es doch selig auf in denselben; sie erblickte Benno, und mit einem Ausdruck des Entzückens eilte sie auf ihn zu. Sie vergaß in diesem Moment, daß ihr Vater zugegen, der einst das grausame Wort gesprochen: Sie soll ihre Liebe entsagen. Im warmen Glückgefühl lehnte sie am Herzen des Geliebten und lauschte den zärtlichen Worten, die nur die Sprache der Liebe zu erfinden vermag.

Der General bemerkte nichts von dieser Scene seligen Wiedersehens, er war, nachdem seine Gattin Luise aufs zärtlichste umarmt hatte, auch zu der ihm unwillkomme-

nen Schwiegertochter herausgetreten. Fast schüchtern hatte er sie begrüßt, und dann hatte er sich zu dem Enkelkind herabgebogen, mit einem Blick voll Stolz und Glück hatte er es angeschaut. Hier das Kind, es würde seine stolzen Träume nicht verwirklichen, die goldenen Schätze haben, die er, zum Teil getragen von großen Gedanken, zum größten Teil aber von Habsucht und Geiz getrieben, zusammenscharfte und immer mehr und mehr zusammenscharfte.

6.

Die Taufhandlung in der kleinen Kirche war vorüber, die Gäste hatten sich um die festliche Tafel gereicht, und ließen Luisens Kochkünsten alle Gerechtigkeit widerfahren. Die Unterhaltung war heiter und belebt, war doch in fast Aller Herzen frohes Hoffen eingezogen. Benno und Hildegard glaubten sich ihrer Vereinigung näher gerückt; der General hatte einige freundliche Begrüßungsworte für Benno gehabt, und schien nichts dagegen zu haben, daß sie sich beide als Brautpaar gerierten. Er unterhielt sich aufs angelegentlichste mit Luisa, seiner Tischnachbarin, die sein Herz im Sturm erobert zu haben schien.

Am glücklichsten aber war Georg, sein sorglos heiterer Sinn kam einmal vollständig wieder zum Durchbruch.

„Nun glaube ich, daß noch Alles gut wird,“ sagte er mit seinem alten frohen Lächeln zu seiner Mutter. „Der Papa mußte nur Luise erst recht kennen lernen, und unsern herzigen Jungen sehn. „Gott gebe, daß wir in unsern Hoffnungen nicht getäuscht werden,“ erwiderte die Generalin. „Wenn wir nicht nach Waldfelde zurückzulehren brauchten, dann würde ich auf eine Sinnesänderung des Generals hoffen, aber dort in der trostlosen Einsamkeit wird er sich ganz wieder seinen thörichten Zukunftsplänen hingeben, die da, fürchte ich, noch gänzlich in Geiz ausarten werden, denn dieses Zusammenscharren von Geld und Gut, dieses ängstliche Wesen über seine Schätze, man kann es kaum noch anders als mit dem Wort Geiz bezeichnen. Ich bin schon dankbar für den

frohen Tag hier bei Euch, er ist eine Oase in der Wüste. Mir graut vor der Heimkehr, vor dem einsörmigen Leben in Waldfelde, dort habe ich alles Hoffen verlernt, und den Glauben an das Glück verloren.“

„Den darfst man nie verlieren, Mamasen, heute wenigstens, wo wir noch einmal Alle vereint sind, wollen wir alle trüben Gedanken vergessen. Wer weiß ob solche Stunden jemals wiederkehren, türmen sich doch überall die Kriegswolken auf.“

„Sollte es wirklich zum Kriege kommen?“ fragte der General.

„Gewiß, wir hoffen Alle!“ rief Benno, „und gedenken diesen übermütigen Napoleon schon zu demütigen.“

Stolze Siegesfreude leuchtete in den Augen des jungen Kriegers.

Jetzt wandte er sich an Hildegard mit den Worten, „und wenn wir heimkehren sieggedrönt, dann denke ich, soll unserm Glücke nichts mehr im Wege stehen,“ und Hildegard erwiderte seinen feurigen Blick mit schwärmerischer Begeisterung.

An der Seite des Geliebten da schwanden ihr alle Zweifel, alles Bangen, da vermochte sie wieder getrost in die Zukunft schauen, und an ihr Glück zu glauben. Georgs Blicke ruhten einen Moment auf dem Antlitz des Freundes, dann erhob er sich plötzlich; es stieg etwas in ihm auf, was ihn forttrieb aus dem Kreise der Seinen. Er ging in das Nebenzimmer und kniete nieder an der Wiege seines Kindes. Bittere Thränen brannten in seinen Augen. Ach war nicht doch sein Leben ein verfehltes? Hatte er nicht mit dem Aufgeben seiner Carrière sein bestes Streben geopfert?

Da schwebten leise Schritte durch das Zimmer, „Georg, was ist Dir,“ tönte eine weiche Stimme an sein Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Mert's.

Mit dem Klagen, mit dem Zagen
Wie verdaubst Du's, ach, so oft!
Verne trübes heiter tragen,
Und dein Glück kommt unverhofft.